

SPECIAL FLUCHT

Warum fliehen Menschen aus ihren Heimatländern? Was erleben sie auf der Flucht? Und was finden sie vor, wenn sie bei uns ankommen? Von Februar bis April zeigen wir begleitend zur Ausstellung «Flucht» im Bernischen Historischen Museum eine Filmreihe zum Thema. Diese eröffnet neue Perspektiven auf die Problematik und gibt die Möglichkeit zur Diskussion mit Filmschaffenden, Expertinnen und Direktbetroffenen. Die Vorstellungen finden jeweils am ersten und zweiten Samstag des Monats um 11.00 statt.



KURZFILMPROGRAMM SA. 3.2. 11:00*

*In Anwesenheit von Mortaza Shahed und Ahmad Shah Alizada

In Kooperation mit Kreativ_AsyL

FACING MEKKA

Schweiz 2017, 25 Min., DCP, OV/d
Regie: Jan-Eric Mack
Drehbuch: Anna Schinz, Jan-Eric Mack
Mit: Peter Freiburghaus, Jay Abdo, Ruth Schwegler, Nicolas Rosat,

Pensionär Roli hilft dem syrischen Flüchtling Fareed, seine Frau in der Schweiz zu beerdigen. Dabei stossen sie auf unüberwindbare bürokratische Hindernisse. Doch Roli hat einen Plan. Mit seinem Kurzfilm gewann Jan-Eric Mack dieses Jahr den Studenten-Oscar. *Facing Mekka* steht zudem auf der Shortlist für den Kurzfilm-Oscar.

DAS VERLORENE PARADIES

Schweiz 2017, 18 Min., Farsi/d
Regie, Drehbuch: Mortaza Shahed

Die Schweiz, hört der afghanische Flüchtling M. im Iran, brauche keinen Gerichtshof, weil es keine Kriminalität gebe. Ein Land, in dem man in Frieden und Freiheit ein Leben aufbauen könne. Als ihn der afghanische Filmemacher Mortaza Shahed, selbst in die Schweiz geflüchtet, in einem Asylzentrum trifft, denkt M. über Selbstmord nach. Er ist Angehöriger der in Afghanistan verfolgten Volksgruppe der Hazara, als Flüchtling im Iran geboren, und befürchtet, als Flüchtling zu sterben – ohne je die Chance auf ein gutes Leben gehabt zu haben. Ein eindrückliches und intimes Porträt, ein tiefer Einblick in die Seele eines geflüchteten Menschen.



HELLO THERES

Schweiz 2017, 19 Min., D
Regie, Drehbuch: Ahmad Shah Alizada, Mit: Theres Gwerder

«Es gibt viele Filme, die über Flüchtlinge gemacht werden. Ich hingegen wollte einen Film über eine Schweizerin machen, die sich für Geflüchtete engagiert. Sie heisst Theres. In vielen Schweizer Kantonen gibt es keine guten Sprachlernmöglichkeiten für Leute, die einen N-Ausweis haben. Einen N-Ausweis haben all jene, deren Asylentscheid noch nicht gefällt wurde. Darum sind Theres und andere Freiwillige, die uns Deutsch lehren, eine sehr grosse Hilfe. Wir Geflüchteten müssen ja die Sprache lernen, um uns irgendwie zu integrieren. Es gibt die Meinung, dass sich Geflüchtete nicht integrieren wollen, aber niemand denkt daran, wie man sich ohne Bereitstellung von Sprachunterricht integrieren kann. So entstand die Idee zu diesem Film, den ich in einem Monat geschrieben, gefilmt und geschnitten habe.»
Ahmad Shah Alizada

THE GOOD AND THE BAD NOSTALGIA OF REFUGE

Schweiz 2016, 5 Min., ohne Dialoge
Regie, Drehbuch: Kenfe Mszena

Geflüchtete vom Betriebscenter Bern und ihre Erinnerungen an Krieg und Vertreibung. Der Kurzfilm zeigt nur eine Hand, welche die Erinnerungen aufzeichnet, und fragt zum Schluss: «Warum geschehen all diese Dinge? Wozu? Das Leben ist kurz!!»



DER IMKER

SA. 10.2. 11:00*

*In Anwesenheit von Regisseur Mano Khalil

Schweiz 2013, 107 Min., DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Mano Khalil
Mit: Ibrahim Gezer

Mano Khalil erzählt die berührende Geschichte von Ibrahim Gezer. Ibrahim Gezer hat in seiner kurdischen Heimat alles verloren: seine Frau, zwei seiner Kinder und mit seinen über fünfhundert Bienenvölkern auch die Lebensgrundlage. Geblieben ist ihm nur die Liebe zu den Bienen und das unerschütterliche Vertrauen in die Menschen. Nach einer langen und entbehrungsreichen Odyssee schöpft Ibrahim Gezer in der Schweiz neue Hoffnung und findet dank seiner Leidenschaft für die Bienezucht zum Leben zurück.

«Mano Khalil – selbst im kurdischen Syrien aufgewachsen – hat diesem Mann nun ein cineastisches Porträt gewidmet. Die Botschaft des Films ist unmissverständlich: Es geht um den positiven Umgang mit psychischem Schmerz. Denn Gezer ist kein verbitterter Greis. Er ist ein weiser Mann, der seine Trauer längst nicht mehr mit Wut verwechselt, sondern sein bescheidenes Glück mit den verlebten Kindern, den Enkeln und natürlich seinen Bienen auslebt.»
(Georges Wyrtsch, «Berne Zeitung» BZ)
Steht auf der Shortlist für den Kurzfilm-Oscar.

BERNER PREMIERE

Die Berner Schauspielerin Sabine Timoteo hat ihren ersten Film als Regisseurin realisiert und präsentiert ihn zusammen mit ihrem Team als Berner Premiere im REX. Der Eintritt ist frei.



SAG MIR NICHT, DU KANNST NICHT SINGEN

SA. 17.2. 11:00
SO. 18.2. 20:00

Schweiz 2017, 75 Min., DCP, Dialekt/Französisch
Regie: Sabine Timoteo
Drehbuch: Sabine Timoteo, Xavier Michel, Doro Müggler
Mit: Doro Müggler, Marc Brügger, Leandra Wiedmer, Maros Kopp, Stefan Schischkanov, Neemee Kübler

Claire wird eines Morgens aufgefordert, ihren ganzen Mut zusammenzunehmen. Sie lässt ihr gewohntes Leben hinter sich, um Carla, ihrer zweiten Hälfte, zu begegnen. Diese braucht jetzt dringend ihre Hilfe. Es ist die Geschichte eines Todes und die einer Wiedergeburt.

«Wie ein sehr locker gestrickter Wollpullover sollte der Film werden... in jeder Masche einen Moment und viel Luft. Der Faden, Masche an Masche, wird zu Szenen und irgendwann zu Stoff und dann zu einem Kleidungsstück, das vielleicht ein wenig juckt und nicht ganz perfekt sitzt, aber Seele und Körper wärmt.»
(Sabine Timoteo)

«...Carla ich habe dich eingesperrt getreten ertränkt erstickt aufgeschlitzt verbluten lassen ignoriert und vergessen ich weiss du hast angefangen zu singen ...»
(Auszug aus dem Film)